

Unser Leitbild

Die drei wesentlichen Grundsätze unserer Schule sind:



- An der Gesamtschule Rosenhöhe ist jede(r) willkommen.
- Jeder Mensch ist einzigartig. Du darfst so sein wie du bist, das gilt auch für mich, ich darf so sein, wie ich bin.
- Meine Freiheit endet dort, wo Deine Freiheit beginnt und Deine Freiheit endet dort, wo meine Freiheit beginnt. Wir achten aufeinander und sind eine Gemeinschaft. Wir lernen und leben gemeinsam.

Diese Grundsätze bestimmen unser Leitbild und sind grundlegend für unsere pädagogische Arbeit.

Weil wir glauben, dass Menschen andere Menschen brauchen, um selbständig zu sein, zu wachsen und zufrieden zu sein, ist unsere Schule in Teams aufgebaut, (vgl. Deci, Ryan).

Das ist anspruchsvoll, denn es erfordert, dass wir zuhören und rücksichtsvoll mit den Anderen umgehen. Es lohnt sich aber, denn wir können dabei erleben, dass die verschiedenen „Dus“ mit ihrer ganzen Unterschiedlichkeit unser Leben spannend machen und bereichern. Dafür muss sich jede/r Einzelne trauen, sich mit seinen Stärken und Schwächen einzubringen und die Anderen mit ihren Stärken und Schwächen zu respektieren.

Unsere Schule ist ein geschützter Raum, der es uns ermöglichen soll, dass wir uns alle im Sinne der Gemeinschaft und unserer jeweiligen Individualität entwickeln (vgl. Krappmann, Mead). Unsere Schule ist aber auch ein Ort, an dem jeden Tag beinahe 1000 Menschen aufeinandertreffen. Wie schaffen wir es, mit so vielen Menschen gemeinsam in eine Richtung zu gehen? Kurz gesagt: Wie kann unsere Kommunikation möglichst gut gelingen?

Was ist für uns gelingende Kommunikation?

Kommunikation gelingt aus unserer Sicht vor allem dann, wenn sie von Wertschätzung und von gemeinsamen Regeln getragen ist. Dies wird insbesondere dann wichtig, wenn im Alltag unterschiedliche Meinungen aufeinanderstoßen, vor allem, wenn es zu Konflikten kommt.

Wir halten es für wichtig, dass Konflikte sachlich, konstruktiv und für die Beteiligten nach Möglichkeit ohne Gesichtsverlust gelöst werden (vgl. „Neue Autorität“). Daher rückt für uns die Kommunikation als Gegenstand von Beobachtung, Bewertung und Reflexion in den Mittelpunkt. Wir halten es für grundlegend, dass zwischen Beobachtung und Bewertung unterschieden wird, zugleich sollte sich jede/r Einzelne seiner Ziele, Gefühle und Bedürfnisse bewusst werden können.

Diese Grundsätze sind auch wichtig für den Teamgedanken und die Gestaltung des (Kooperativen) Unterrichts, welche unser schulisches Leben prägen. Sie ergeben sich aber nicht von selbst. Sie müssen regelmäßig geübt, reflektiert und ritualisiert werden.

Was bedeutet für uns Teamschule?

Die Gesamtschule Rosenhöhe versteht sich als Teamschule. Team heißt für uns gelebte Mitbestimmung, die durch wertschätzende Kommunikation getragen ist. Unsere Teamarbeit soll ein befriedigendes und produktives Zusammenwirken aller Beteiligten ermöglichen. Sie soll Selbstständigkeit, Zugehörigkeit und die persönliche Entwicklung befördern und damit zu einer demokratischen Schulkultur beitragen (vgl. Deci, Ryan).

Als Teamschule wollen wir die Arbeit in unserer Schule produktiv aufteilen und möglichst vielen die Chance bieten, sich an Aufgaben und Prozessen zu beteiligen, die sie betreffen bzw. interessieren. Die Einzelnen sind damit stärker eingebunden. Entscheidungen werden von den Beteiligten selbst getroffen.

Die Teams dokumentieren ihre Arbeit und werten ihre Arbeitsergebnisse aus. Hieraus erwachsen neue Ideen und Vorhaben, die die weitere Arbeit anleiten. Die Teams werden damit zum Motor der Entwicklung unserer Schule.

Weil wir Teamfähigkeit als eine Schlüsselqualifikation ansehen, legen wir auch bei unseren Schüler:innen großen Wert auf die Befähigung zur Teamarbeit. Diese findet in folgenden Bereichen statt:

- Die Schüler:innen werden dazu angeleitet, in Tisch-, Arbeits- und Projektgruppen zu arbeiten.
- Mindestens einmal in der Woche, in der Klassenratsstunde, trifft sich die Klasse zum Klassenrat. Die Klassensprecher:innen nehmen Themen und Anliegen mit in das Schüler:innenparlament. Gleichzeitig informieren sie die Klasse über Beschlüsse und Arbeitsvorhaben des Schüler:innenparlaments.
- Die Sitzungen des Schüler:innenparlaments finden vierzehntägig in Begleitung der SV-Lehrer:innen statt. Das Schüler:innenparlament wählt sechs Schüler:innen, die die Belange der Schüler:innen in der Schulkonferenz vertreten.
- Zusätzlich zum Schüler:innenparlament gibt es im AG-Band des Ganztages eine SV-Stunde. Hier können interessierte Schüler:innen an der Umsetzung von Vorhaben arbeiten, die durch das Schüler:innenparlament ausgewählt worden sind.
- Ein weiterer Bereich, in dem Schüler:innen im Team zusammenarbeiten, ist das Arbeitsfeld der Pat:innen und Streitschlichter:innen. Im Anschluss an ein Kommunikations- und Sozialtraining, das jede Klasse des 9. Jahrgangs durchläuft, melden sich interessierte Schüler:innen für eine weitere Ausbildung zu Streitschlichter:innen und Pat:innen an.

Nach ihrer Ausbildung unterstützen sie wiederum junge Schüler:innen beim „Ankommen“ in unserer Schule, beispielsweise helfen sie ihnen beim Umgang mit Streitigkeiten.

- Des Weiteren arbeiten Schüler:innen noch in folgenden Teams als:
 - ❖ Peers im Bereich der Sexualkunde
 - ❖ Schulsanitäter:innen
 - ❖ Pausenscouts
 - ❖ Schulmannschaften
 - ❖ Mitarbeiter:innen für die Ton- und Bühnentechnik (Technikteam)
 - ❖ Schulband
 - ❖ Betreuer:innen und Verantwortliche im Spielraum
 - ❖ Theaterscouts
 - ❖ Teilnehmende an verschiedenen Wettbewerben
 - ❖ Repräsentant:innen der Schule bei öffentlichen Veranstaltungen

Auf Seiten der Kolleg:innen findet Teamarbeit in folgenden Bereichen statt:

- Das Tutor:innen-Paar begleitet und leitet die Schüler:innen einer Klasse in der Regel vom fünften bis zum zehnten Schuljahr. Die Arbeit im Team ist für die Kolleg:innen vor allem aus folgenden Gründen vorteilhaft: Im Idealfall bietet ein solches Tutor:innenpaar, bestehend aus Mann und Frau, den Schüler:innen größere Chancen zur Bindung und zur Reibung. Zugleich ermöglicht die geteilte Klassenleitung eine bessere Arbeitsteilung. Durch den regelmäßigen Austausch über die Klasse und einzelne Schüler:innen können die Kolleg:innen ihrer pädagogischen Verantwortung besser gerecht werden.
- Im Jahrgangsteam sind alle Tutor:innenpaare eingebunden. Sie treffen sich nach Möglichkeit täglich im Lehrer:innenzimmer des Jahrgangs. Im Jahresterminplan unserer Schule ist ungefähr einmal monatlich eine Jahrgangskonferenz vorgesehen. Die Mitglieder des jeweiligen Jahrgangsteams beraten über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Jahrgang und beschließen die weitere konkrete Gestaltung ihrer pädagogischen Arbeit.
- Das Jahrgangsteam delegiert eine Person, die es in der wöchentlichen Sitzung der Jahrgangssprecher:innen vertritt. Dieses Gremium darf als „kommunikatives Rückgrat“ unserer Schule bezeichnet werden. Hier treffen sich die Sprecher:innen der jeweiligen Jahrgänge mit den Abteilungsleitungen der Sekundarstufe I sowie der didaktischen Leitung. In den Sitzungen wird das aktuelle Protokoll der letzten Schulleitungssitzung erläutert und diskutiert. Die Informationen und der Diskussionsstand werden von den Sprecher:innen in ihre Jahrgänge getragen und dort besprochen, weiterentwickelt, bewertet und rückgemeldet. Gleichzeitig ist die Jahrgangssprecher:innensitzung der Ort, an dem Ideen, Auffassungen, Kritik und Bewertungen des Kollegiums zur Sprache kommen, die wiederum über die Abteilungsleitungen und die didaktische Leitung in das Schulleitungsteam zurückfließen.

- Die fachliche Arbeit findet in Fachkonferenzen statt. Ergänzend dazu gibt es regelmäßig tagende Jahrgangsfachteams, deren Mitglieder die konkreten fachlichen und methodischen Schwerpunkte in einem Jahrgang planen und abstimmen.
- Die Mitglieder der Schulleitung gehören zum Schulleitungsteam, das wöchentlich konferiert, berät und Entscheidungen trifft.
- Die gewählten Elternvertreter:innen einer Klasse arbeiten in einem erweiterten Klassenpflegschaftsteam, dem „5er-Rat“.
- Im Elternrat treffen sich die gewählten Vertreter:innen sowie interessierte Eltern in regelmäßigen Sitzungen, an denen auch die Schulleiterin teilnimmt. Die Mitglieder des Elternrats delegieren aus ihrer Mitte die Elternvertreter*innen für die Schulkonferenz und die Ausschüsse.
- Die Beratungslehrer:innen bilden gemeinsam mit den Sozialarbeiter:innen und dem Schulpsychologen der Schulberatungsstelle das Pädagogisch-Psychologische Beratungsteam (PPB), das für die Belange der Schüler:innen sowie von deren Eltern, aber auch für die der Kolleg:innen zur Verfügung steht. (vgl. Beratungskonzept).
- Im Multiprofessionellen Team (MPT) arbeiten sonder- und sozialpädagogische Fachkräfte unserer Schule mit den Regellehrkräften zusammen. Die multiprofessionelle Fachkraft bildet eine fachliche Brücke zwischen Sonderpädagogik, Sozialarbeit und allgemeiner Unterrichtspädagogik.

Was ist für uns guter Unterricht?

Unterricht findet überwiegend im Austausch mit anderen Menschen statt. Lernen ist ein konstruktiver Prozess, bei dem die Lernenden neues Wissen individuell in ihr Wissensnetz integrieren.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Lernen am besten gelingen kann, wenn einige Grundbedürfnisse erfüllt sind, die im Streben nach Sicherheit, Zugehörigkeit, Selbstwirksamkeit und Kompetenz sichtbar werden (vgl. Deci, Ryan).

Wir wollen daher eine Lernumgebung schaffen, in der jedes Kind weiß, dass es Fehler machen darf, wo es möglichst gerecht zugeht und sich Lehrer:innen und Mitschüler:innen möglichst um jedes Kind kümmern. Damit wird das Bedürfnis nach Sicherheit berücksichtigt.

Jedes Kind möchte Zugehörigkeit erleben. Wie beschrieben, sehen wir vielfältige Möglichkeiten zur Teamarbeit vor. Insbesondere im Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule Rosenhöhe legen wir großen Wert auf den Aufbau tragfähiger Beziehungen.

Die Lehrer:innen arrangieren den Unterricht so, dass individuelle kognitive, motivationale, emotionale und soziale Kompetenzen möglichst erreicht werden. Erfolgserlebnisse sollen es ermöglichen, dass sich Schüler:innen als fähig und selbstwirksam erleben.

Den genannten Grundbedürfnissen wird aus unserer Sicht durch einen Unterricht Rechnung getragen, der nach den Prinzipien des Kooperativen Lernens organisiert ist. Hier entwickeln die Schüler:innen:

- kognitive Kompetenzen („die Fähigkeit zu denken“);
- emotionale und soziale Kompetenzen („Wie beziehen wir uns aufeinander?“);
- kommunikative Kompetenzen („Wie höre ich aufmerksam zu und wie drücke ich mich verständlich aus?“);
- personale Kompetenzen („Wie gehe ich z.B. mit Frustration oder Erfolgen um?“);
- methodische Kompetenzen („Welche Wege können wir gehen, um zu einem Ergebnis zu kommen?“);
- metakognitive Kompetenzen („Wie setzen wir uns Ziele und wie erkennen wir, inwieweit wir sie erreicht haben?“).

Diese Kompetenzen sollen durch den Einsatz des Kooperativen Lernens wesentlich befördert werden. Die grundlegende Strukturierung des Unterrichts durch den Dreischritt „Think-pair-share“ soll zu einer höheren Schüleraktivierung führen. (vgl. K.L.).

Ein solches Unterrichtsarrangement betont die positive Abhängigkeit der Lernenden voneinander und bietet die Chance, jeden Einzelnen zu stärken, da im Vergleich vor allem heterogene Antworten als gewinnbringend in den Blick gerückt und wahrgenommen werden können. Gleichzeitig wird in diesen Lern- und Erarbeitungsphasen (im Gegensatz zu Prüfungsphasen) ein produktiver Umgang mit Fehlern bzw. alternativen Denkweisen eingeübt.

Das kooperative Lernen bietet aus unserer Sicht die Chance, mit der in unserer Schule gegebenen Heterogenität der Schüler:innen angemessener umzugehen, eine bessere individuelle Passung der Materialien (z.B. in der „Think-Phase“) zu erreichen und individuelle Lernprozesse nachhaltiger anzustoßen.

Insgesamt ist für uns entscheidend, dass der Unterricht zur Etablierung nachhaltiger Lern- und Arbeitstechniken anfänglich noch von den Unterrichtenden durch Hilfestellungen stärker vorstrukturiert wird. Mit wachsender Selbstkompetenz der Lernenden werden diese Hilfestellungen (Vorstrukturierungen) allerdings zugunsten autonomen Lernens nach und nach reduziert, um eine tragfähige Grundlage für lebenslanges, selbstständiges Lernen zu schaffen.

Stand: Januar 2025